

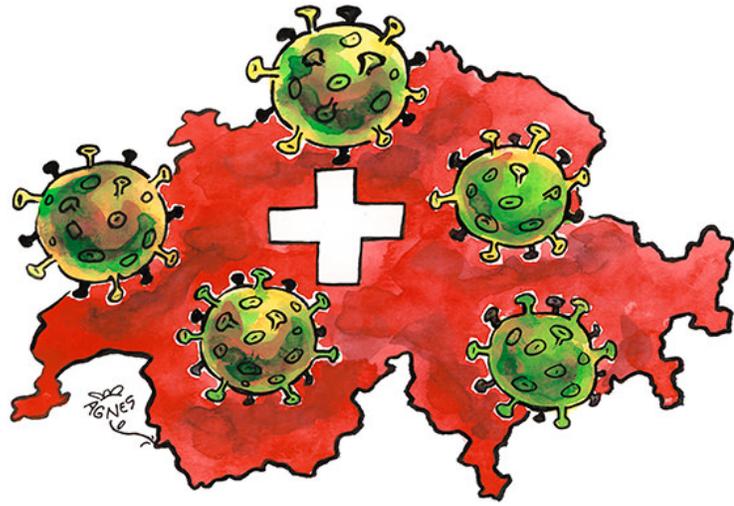


Caspar Hirschi



WISSENSCHAFT UND POLITIK IN DER SCHWEIZ

Zur Geschichte einer komplizierten Beziehung



Wissenschaft und Politik in der Pandemie

«Es sind hier Welten aufeinandergeprallt, die sich vorher offenbar nicht so gekannt haben.»

Bundeskanzler Walter Thurnherr am 8. Juni 2021 im Ständerat



Wie ist das möglich?

Worauf bezieht sich
«vorher»?

Das alte Spannungsfeld von
Wissenschaft und Politik:
Die Macht des Wissens und
das Wissen der Macht



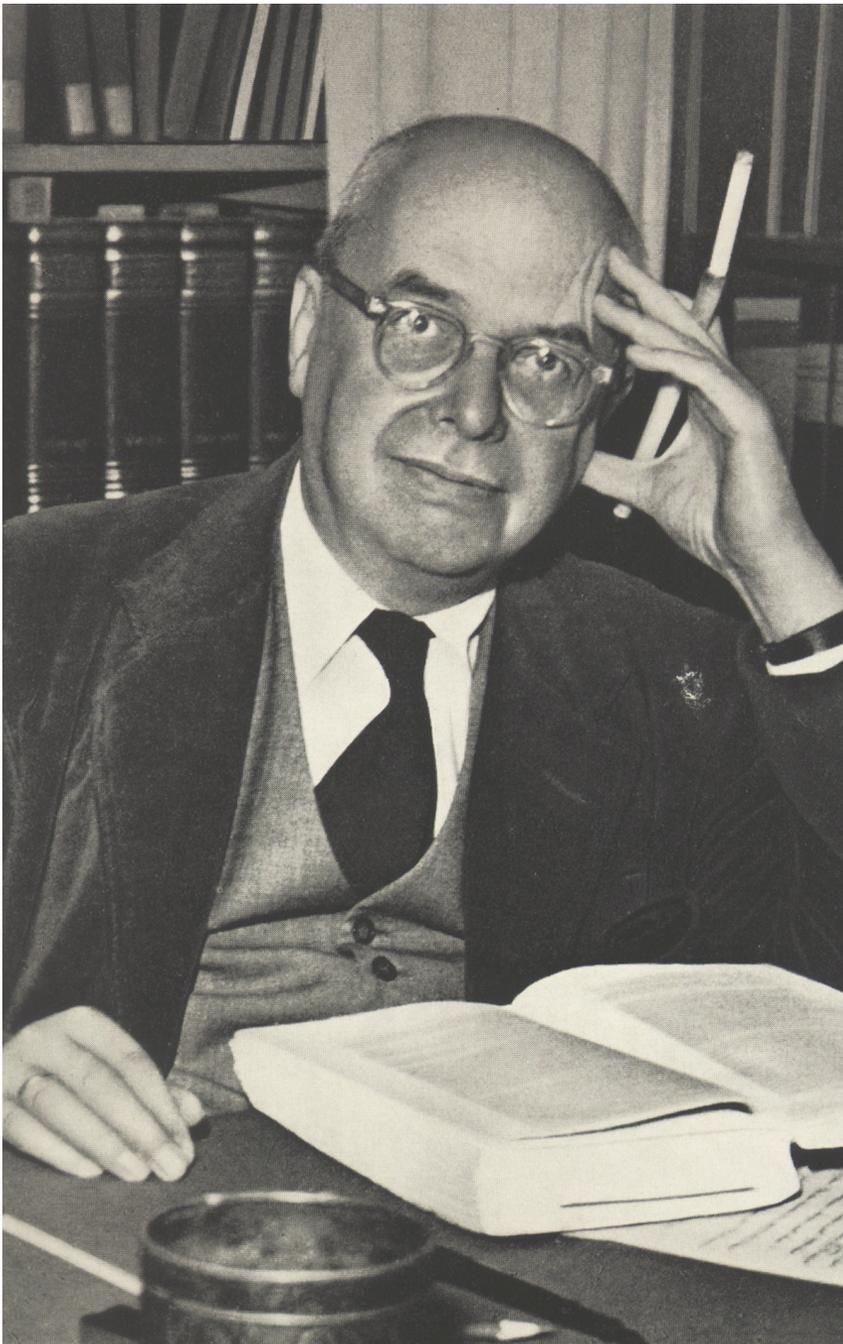
Die Schweiz:
Keine Bundesuniversität,
sondern ein Polytechnikum!



Poly-Ingenieurschule 1862 vor
einem Gemälde des Wipkinger
Eisenbahnviadukts



Photographie J. Gutzl. Zurich. 1862.



In der Schweiz nicht möglich:

Ernst Robert Curtius
(1886-1956)

Professor für Romanistik in
Heidelberg,

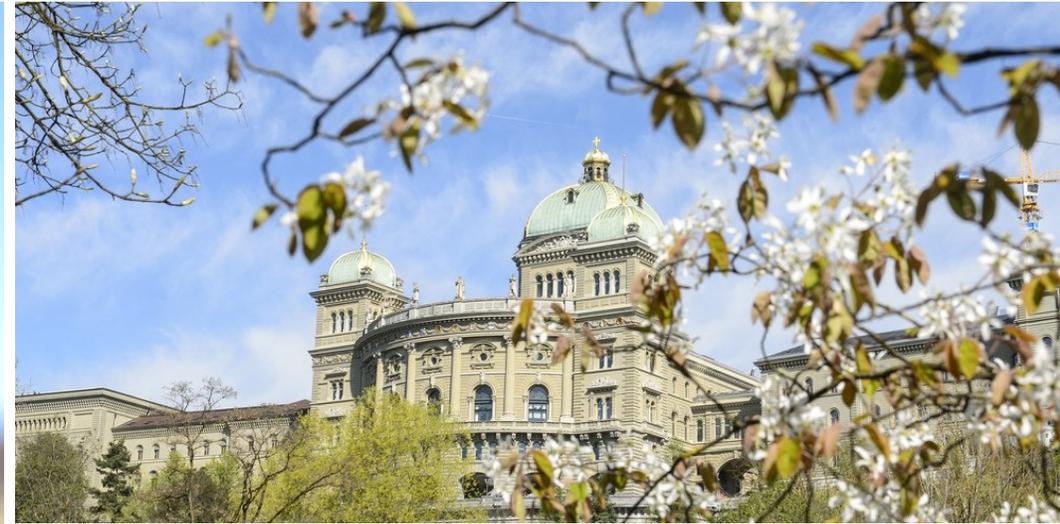
lehnte den Ruf an eine technische
Hochschule mit der Bemerkung ab,
dann könne es ja dahin kommen,
"daß der ordentliche Professor für
Heizung und Lüftung mich mit Herr
Kollege anredet".

Man kennt sich: Wissenschaft und Politik in der Schweiz der Nachkriegszeit

«Professor Alexander von Muralt erklärt im Juni 1946 auf der Terrasse des Observatoriums den Bundesräten Max Petitpierre (ganz links) und Karl Kobelt (Mitte) die Forschungsstation.» (Urs Hafner, NZZ, 28.11.2022)



Nach 1989: Politik und Wissenschaft driften auseinander



Globalizing Science and Provincializing Berne

Entfremdung in der Pandemie

Bundesrat über Coronapolitik

Berset: «Ich habe die Wissenschaft zu wenig hinterfragt»

Heute, 06:17 Uhr

Es sei im vergangenen Jahr zu Beginn der Pandemie «sehr angenehm gewesen», als der Bundesrat im Einzelnen einfach die Position der Wissenschaft angehört und diese umgesetzt habe. «Dies hat dazu geführt, dass wir behauptet haben, dass Masken sogar schädlich sein könnten», sagte der 49-jährige SP-Politiker.



Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen demokratischer Politik und wissenschaftlicher Forschung

Ähnlichkeiten

- Regelbasierter Prozess: Ergebnisse werden nur akzeptiert, wenn sie nach festgelegten Verfahren zustande gekommen sind.
- Bekenntnis zur offenen Debatte: friedlicher Streit nach klaren Regeln wird als Voraussetzung für gute Entscheidungen angesehen.
- Ideal der kollektiven Intelligenz und der geteilten Macht: Misstrauen gegenüber der Konzentration von Macht in einer einzigen Institution oder Person.

Unterschiede

Demokratische Politik

- Hauptziel: Machtausübung durch Mehrheiten
- Dominanz von "Soll-Fragen"
- Interessens- und Wertekonflikte
- Vorherrschende Formen der Konfliktlösung: Kompromiss und/oder Abstimmung

Wissenschaftliche Forschung

- Hauptziel: Erkenntnisfortschritt durch Wissenswettbewerb
- Dominanz von "Ist-Fragen"
- Wissens- und Prioritätskonflikte
- Vorherrschende Formen der Konfliktlösung: Bestätigung oder Widerlegung

Eine wechselseitige Abhängigkeit unter Ungleichen

Im Verhältnis von Wissenschaft und Politik sind Erwartungen nie kongruent, Spannungen die Regel und Reibungen notwendig.

Gleichzeitig funktionieren beide Bereiche nur, wenn auf beiden Seiten Wertschätzung und Vertrauen bestehen.

Zwischenfazit I

Wissenschaftliches Wissen in der Politik ist immer ein Mittel zum Zweck, nie der Zweck selbst.
Wissen allein bringt Politiker nicht zum Handeln.

Zwischenfazit II

Die Entscheidungsfindung in Demokratien beruht auf zwei Grundprinzipien: Der Wettbewerb der Ideen in der öffentlichen Diskussion sollte so frei wie möglich sein (deliberatives Demokratiemodell) und die Möglichkeiten der Beteiligung sollten so gleichmäßig wie möglich sein (partizipatives Demokratiemodell).

Zwischenfazit III

Wissenschaftliche Politikberatung kann sowohl ein fördernder als auch ein behindernder Faktor für demokratische Debatten sein. Ihre demokratische Legitimität ist daher stets von Neuem zu begründen.

Anhang

Expertenbericht

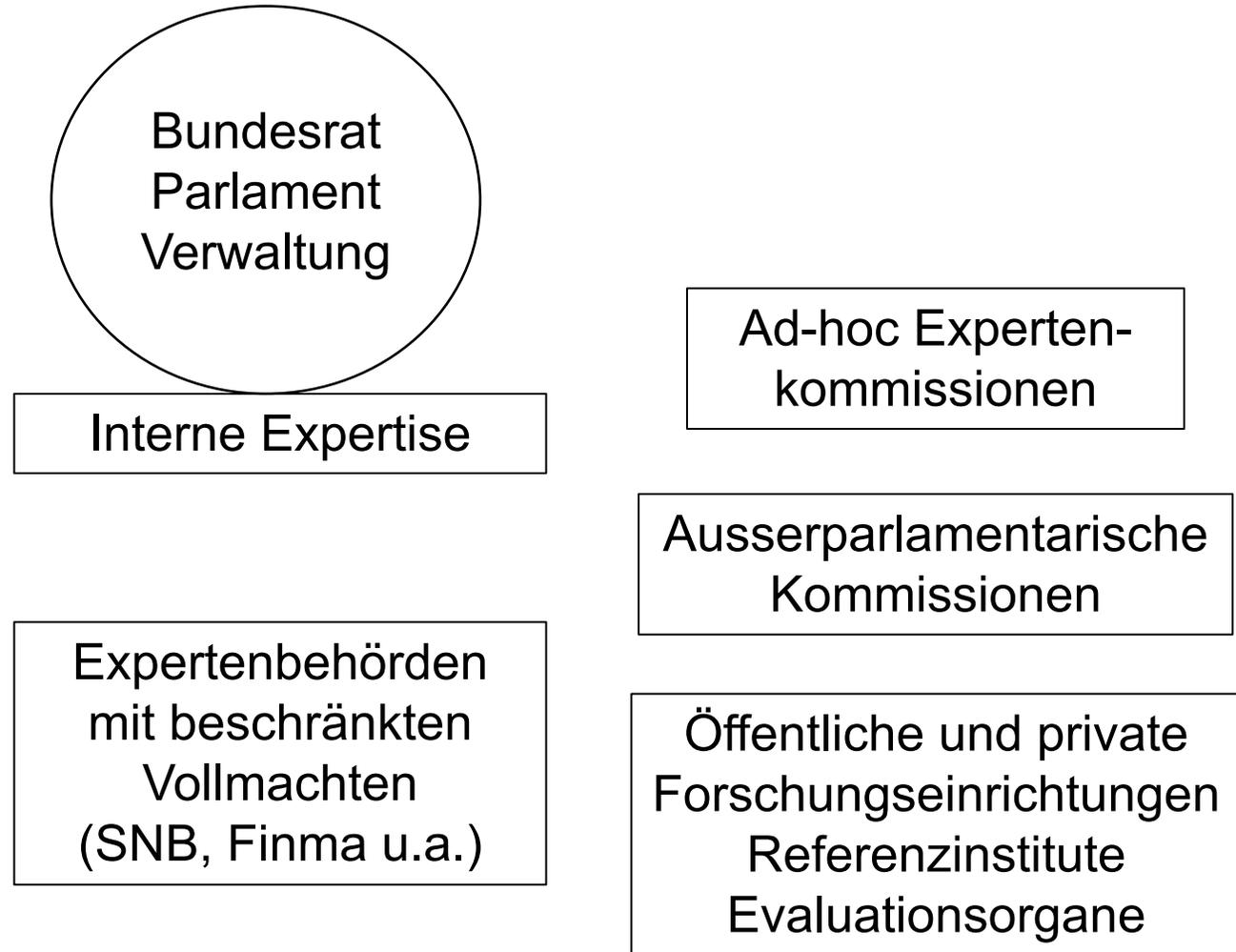


Wissenschaftliche Politikberatung
in Krisenzeiten in der Schweiz:
Eine Analyse der Finanzkrise, des
Fukushima-Unfalls und der
Covid-19-Pandemie

Verfasst von Caspar Hirschi,
Johanna Hornung, Dylan Jatou,
Céline Mavrot, Fritz Sager und
Caroline Schlauffer zuhanden des
Schweizerischen Wissenschaftsrates SWR

Wissenschaftliche Politikberatung in der Schweiz:

A crowded field!



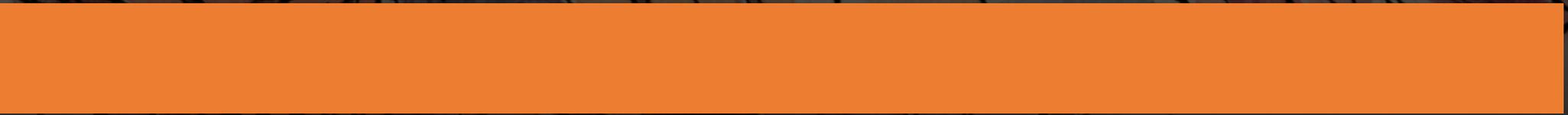
Institutioneller Kontext:

- Halb-direkte Demokratie
- Föderalismus
- Konkordanz und Konsens



 UBS

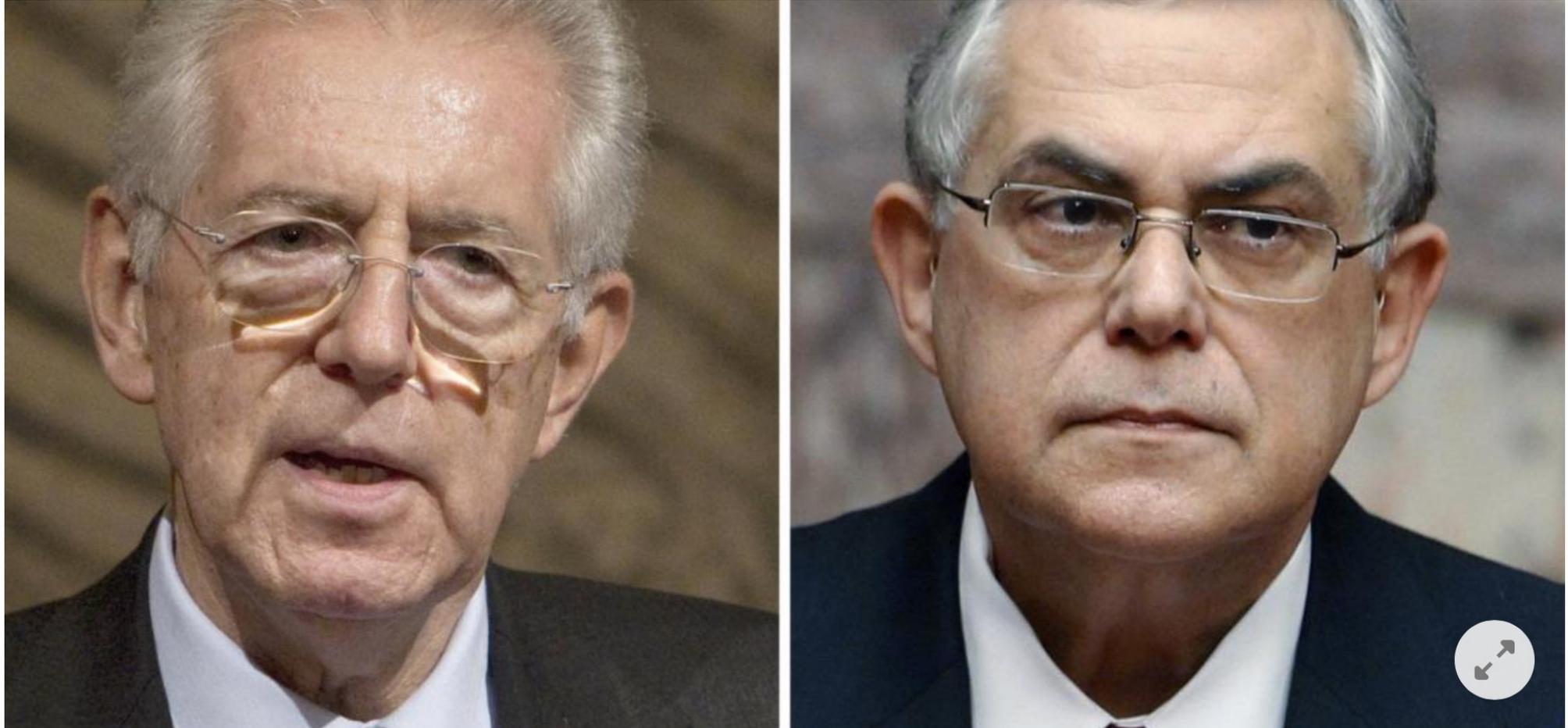
Finanzkrise und UBS Rettung 2008



In Europa übernehmen Technokraten die Macht

Veröffentlicht am 15.11.2011 | Lesedauer: 5 Minuten

Von Fabrizio Tassinari



Mario Monti (links) und Lukas Papademos: Italien und Griechenland werden jetzt von Eurokraten regiert, die nicht vom Volk legitimiert sind

MARIO DRAGHI

CHRISTINE LAGARDE

JOSÉ BARROSO

TROIKA

BCE - FMI - UE
LA CRISE



SUR UNE IDÉE DES BANQUES, DES PUISSANTS, DES TECHNICRATES - SCÉNARIO LA DEMEURE DU CHAOS

Wissenschaftliche Expertise in der Finanzkrise

- > Technokratische Expertise mit grosser Geheimhaltung: FINKRIST aus Führungsfiguren der SNB, EFV und EBK (seit 2002!)
- > Bundesrat wird vor vollendete Tatsachen gestellt, demokratische Prozesse werden zur Kriseneindämmung gezielt ausgehebelt.
- > UBS-Rettung wird als einmaliges Problem verstanden, das durch vorbeugende und begleitende Massnahmen künftig verhindert werden könne.

Der Fall der Credit Suisse stellt die technokratische Krisenbewältigung in Banken Krisen fundamental in Frage.





Die Coronakrise 2020-2022

Wissenschaftliche Politikberatung in der Coronakrise

- > Seltenes Ereignis, wenig wissenschaftliches Handlungswissen, fehlende politische Pandemieerfahrung: vorbereitende Massnahmen sind nicht ausreichend, mit Science Task Force wird ein Ad-hoc-Beratungsgremium mit wenig Beratungserfahrung eingesetzt.
- > Bedarf nach sofortigen und einschneidenden Verhaltensveränderungen der gesamten Gesellschaft; hoher Kommunikationsaufwand, starke Präsenz von Experten in der Öffentlichkeit im Gegensatz zur Finanzkrise.
- > Paradox: Obwohl die Pandemie viel weniger technokratisch bewältigt wurde, erweckte die Dominanz wissenschaftlicher Stimmen in den Medien bei vielen Menschen den Eindruck einer Technokratie.
- > Durch die lange Akut-Phase wachsen die Wertekonflikte in der Gesellschaft und schlagen auf die Wissenschaft über.

Die Schweiz zwischen direktdemokratischer Protestkultur und politischem Aktivismus aus der Wissenschaft



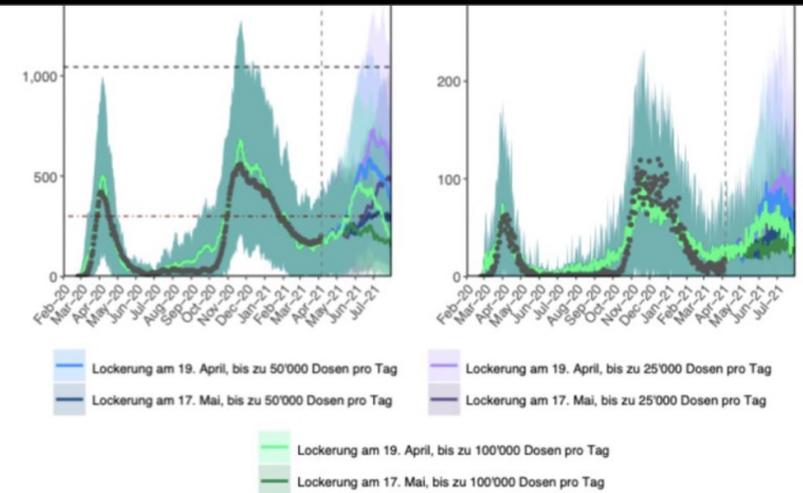
**Referendum Covid19-Gesetz
Die FREIHEITSTRYCHLER auf der Bundeshaus-Terrasse**



Dominique de Quervain @quervain_de · 21. Apr. ...

1) Hätte der Bundesrat die Taskforce vor seiner Entscheidung konsultiert, wäre es klar geworden, dass er mit den Öffnungen vom 19. April sehr viel Schwerkranke und Tote in Kauf nehmen würde. [#Klartext](#)

scienctaskforce.ch/wissenschaftli...



Schlussfazit I

In der gegenwärtigen Dichte an Krisen (Klima, Corona, Ukraine, Banken, Cybersecurity usw.) ist eine enge Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Politik zwingend.

Schlussfazit II

Die Schweiz muss diese Zusammenarbeit aufgrund der jüngsten Krisenerfahrungen reformieren, wobei es von zentraler Bedeutung ist, die politischen Rahmenbedingungen des Landes (halb-direkte Demokratie, starker Föderalismus, Mitsprache von Verbänden usw.) zu berücksichtigen.

Schlussfazit III

Um die Wissenschaft demokratieverträglicher zu machen, ist es wichtig, dass sie keinen Handlungszwang auf die Politik ausübt, sondern ihr mehrere Handlungsoptionen mit ihren jeweiligen Chancen und Risiken aufzeigt.

Um die Politik wissenschaftstauglicher zu machen, ist es wichtig, dass Regierungen besser begründen, warum sie sich für welche Handlungsoptionen entscheiden und nicht für andere.

Literatur

- > Angeli, Federica, Silvia Camporesi, Georgia Dal Fabbro, «The COVID-19 wicked problem in public health ethics: conflicting evidence, or incommensurable values?», in: *Humanities & Social Sciences Communications* 8 (2021), 2021.
- > Barlösius, Ressortforschungseinrichtungen – Forschung im staatlichen Auftrag, in: Handbuch Wissenschaftspolitik, hg. von Dagmar Simon, Andreas Knie, Stefan Hornbostel, Karin Zimmermann, Wiesbaden 2016.
- > Bösch, Frank, Deitelhoff, Nicole, Kroll, Stefan (Hg.), *Handbuch Krisenforschung*, Wiesbaden: 2020.
- > Boin, Arjen, McConnell, Allan, 't Hart, Paul (Hg.), *Governing the Pandemic. The Politics of Navigating a Mega-Crisis*, Cham 2021.
- > Bogner, Alexander, *Die Epistemisierung des Politischen. Wie die Macht des Wissens die Demokratie gefährdet*, Ditzingen 2021.
- > Hadorn, Susanne, Fritz Sager, Céline Mavrot, Anna Malandrino, Jörn Ege (2022). Evidence-Based Policymaking in Times of Acute Crisis: Comparing the Use of Scientific Knowledge in Germany, Switzerland, and Italy. *Politische Vierteljahresschrift*. DOI : 10.1007/s11615-022-00382-x
- > Hirschi, Caspar, «Expertise in der Krise. Zur Totalisierung der Expertenrolle in der Euro-, Klima- und Coronakrise.», in: Stephan Büttner, Thomas Laux (Hg.): *Umstrittene Expertise. Zur Wissensproblematik der Politik* (Leviathan Sonderband 38), Baden-Baden 2021, S. 161-186.
- > Jasanoff, Sheila 2003. «(No?)Accounting for expertise», in: *Science and Public Policy* 30, 3, S. 157–162.
- > Pielke, Roger A., *The Honest Broker. Making Sense of Science Policy and Politics*, Cambridge 2007.
- > Weingart, Peter, *Die Stunde der Wahrheit? Zum Verhältnis der Wissenschaft zu Politik, Wirtschaft und Medien in der Wissensgesellschaft*, Weilerswist 2001.